

Haus der Kunst Erscheinungsbild 2003–2011

2003 war das Haus der Kunst auf der Suche nach einem neuen Erscheinungsbild: das neue Team unter Chris Dercon plante, das Haus neben Bildender Kunst auch Architektur, Design, Mode, Film und Fotografie zu öffnen. Aus den Beiträgen eines eingeladenen Wettbewerbs wählte man den Entwurf von Thomas Mayfried: er hatte mit den Assoziationen Cinema, Bühne, Zirkus jongliert; damit war für das pluralistisch angelegte Programm eine grafische Entsprechung gefunden. Das Gebäude ist eines der ersten architektonischen Propagandaprojekte des NS-Regimes. Die historische Innenarchitektur sowie die Originalbeschriftung in Versalien sind zum Großteil noch vorhanden — das neu initiierte Projekt «Kritischer Rückbau» wollte den Originalzustand peu à peu freilegen, um so offen mit der Geschichte umgehen zu können. Thomas Mayfried macht beide Aspekte zur Grundlage des neuen Erscheinungsbildes. Das Gegenteil der NS-Versalien wird eingeführt: Kleinschreibung, Asymmetrie sowie eine unpräzise Schrift, die Helvetica. Jedoch ausschließlich in den Schriftschnitten «black» und «light» verwendet entsteht eine Wiedererkennbarkeit der Entwürfe, der Beschriftungen im Haus und in den Ausstellungen. Eine Dot-Matrix-Schrift, entworfen vom Schweizer Designer Mischa Leiner (Zürich), soll die Idee von «Cinema», «Bühne» illustrieren. Diese Schrift läßt sich perfekt mit der Helvetica kombinieren, da sie auf Basis derselben Proportionen gezeichnet wurde. Die Punktsschrift ermöglicht zudem zur gestalterischen Varianz Dot-Grids und Layerings. Für die meisten Drucksachen und die Website wird Schwarz als Hintergrundfarbe verwendet — eine Referenz an die Black Box. Es existiert keine dominierende Hausfarbe: gleich einer Neonreklame wechseln die Farben, die immer klar und leuchtend sind.

Seit den 1950er Jahren bis 2003 wurden immer wieder verschiedene Abstraktionen der Fassade als Logo verwendet. Jetzt wird die Schreibweise «hausderkunst» eingeführt, dadurch entsteht eine prägnante Wortmarke. Nicht zuletzt, da die Reflexion der Geschichte des Gebäudes integraler Bestandteil des künstlerischen Programms wurde, konnte die Abbildung des Hauses endlich glücklich abgeschafft werden. Seit über acht Jahren, bis Dezember 2011, wurde das Design von einer Hand betreut. Es blieb einerseits konsistent und konnte andererseits kontinuierlich aktualisiert werden.

Haus der Kunst Visual Identity 2003–2011

In 2003, architecture, design, fashion, film and photography were added alongside the visual arts as programmatic foci in the Haus der Kunst. The new team under Chris Dercon invited graphic design offices to participate in a competition and chose Thomas Mayfried's design out of the submitted entries. He had juggled with associations between cinema, stage and circus; a graphic equivalent to the Haus der Kunst's new exhibition program had been found.

The building of the Haus der Kunst is one of the national socialist regime's first architectural propaganda projects. The building's critical reconstruction, initiated by Chris Dercon, restored the original architecture bit by bit, in order that the building's history could be dealt with more openly. The historic interior architecture, as well as the original inscriptions in majuscule are largely still in existence.

Thomas Mayfried's design introduced the opposite: lower case writing and asymmetry; in order to illustrate the idea of cinema, theatre and circus he chose a dot font designed by the Swiss designer Mischa Leiner, which could be combined optimally with the unpretentious helvetica prevalent worldwide. Both aspects, the critical reconstruction and the pluralistic-orientated program, were taken as a basis for the institution's new corporate identity. An abstract version of the facade was frequently used as a logo until 2003. Though since the candid treatment of the house's history became part of the artistic programme in 2003, Thomas Mayfried introduced the concise word mark <hausderkunst>. His office created all graphic products for the Haus der Kunst until December 2011: be it exhibition labels or even the smallest flyer.